

Ghostly ships at wannsee – christine keruth – contemporary works in honor of otto protzen

(Geisterhafte Schiffe am Wannsee – Christine Keruth – zeitgenössische Werke zu Ehren von Otto Protzen)

Zugang

Bei Arbeiten am Dachstuhl einer Villa in Berlin Lichterfelde im Jahr 2021 erscheint ein Deckenbalken im Aussehen als abweichend von den anderen. Bei näherer Untersuchung stellt sich heraus, dass im Innern des Balkens ein unerwarteter Inhalt versteckt war. Eine Holzkiste von 1,20 Metern Länge und 0,50 Metern Höhe enthält aufgerollte Pergamente, Blaupausen¹ und Papiere. Es handelt sich um 123 Schiffsriss- und Konstruktionszeichnungen zu Segelyachten / Booten, entworfen von Otto Protzen (1868 bis 1925) und einige von Max Oertz (1871-1929)² von 1900 bis 1911. Die Recherche zu dem Fund führte die neue Hausbesitzerin zum *Verein Seglerhaus am Wannsee (VSaW)*. Dort waren von Protzen kurz zuvor etwa 100 Kreide- und Kohlezeichnungen sowie rund 150 handsignierte Radierungen aufgetaucht.³ Hierbei handelt es sich zusammengenommen um eine einmalige Entdeckung, die für die Geschichte des Bootsbaus des beginnenden 20. Jahrhunderts von Bedeutung ist.

In diesem Aufsatz soll es jedoch nicht um eine ausführliche Rezeption der Leistung eines Seglers, Bootsdesigners und Konstrukteurs gehen. Hierzu existieren bereits ausführliche Veröffentlichungen, insbesondere von dem Juristen und Segler Rolf Bähr. Vielmehr liegt das Hauptinteresse darin, welche Impulse uns sein Werk in der Gegenwart geben kann. Deshalb erfolgt im Folgenden, neben der historischen Erzählebene des Auffindens eines Schatzes, dem biografischen Abriss und der Entstehung seiner Werke eine beschreibende Ebene durch die Autorin. Dieser eigenständige Teil widmet sich der Rezeption in der zeitgenössischen Kunst und

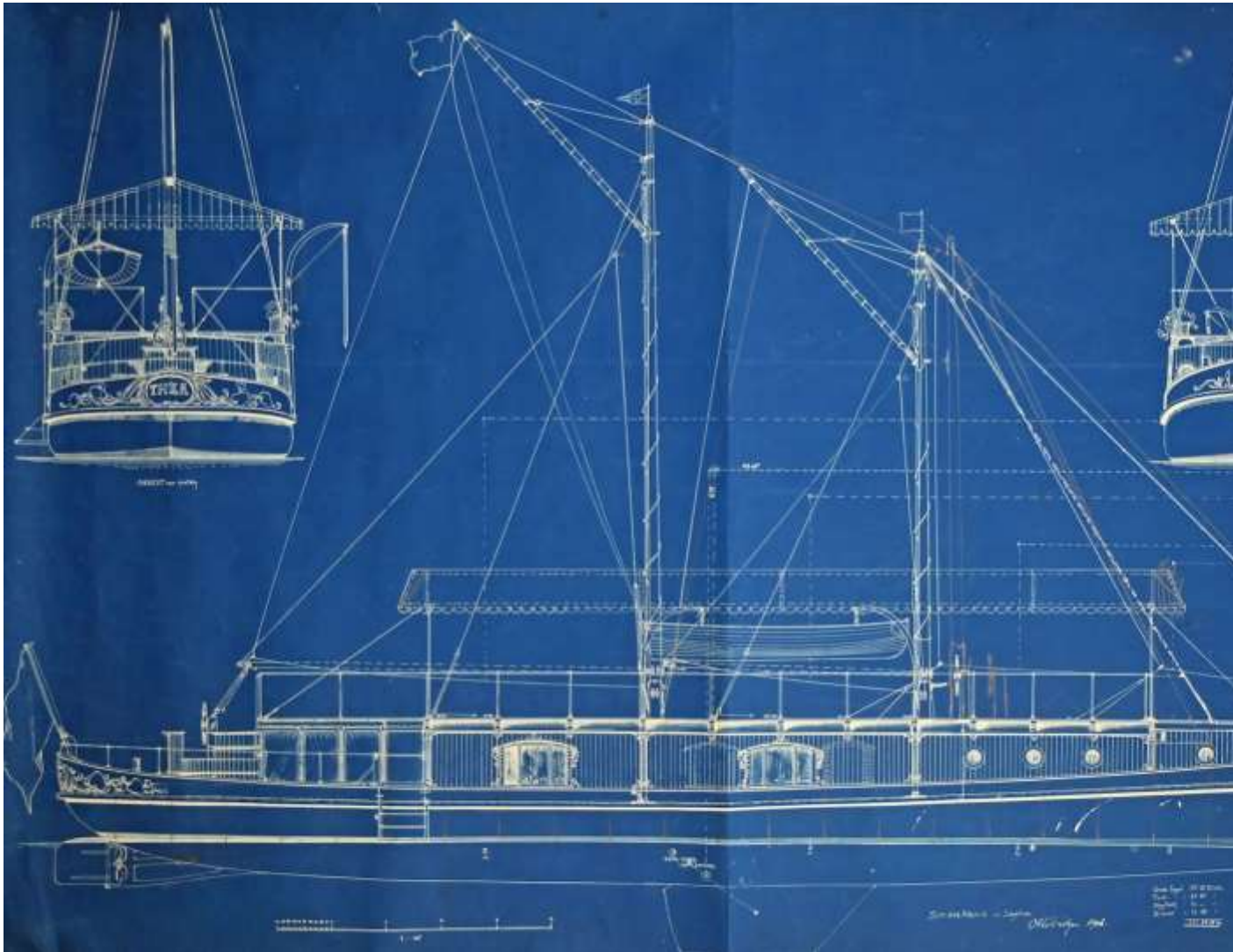
¹ Blaupausen sind eine Kopie der Originalzeichnung und werden oft in blauem oder schwarzem Farbton auf weißem Papier erstellt. Dabei wird eine lichtempfindliche Beschichtung verwendet, um die Linien und Details auf das Papier zu übertragen.

² Max Johannes Heinrich Oertz war ein bekannter deutscher Yachtkonstrukteur, der den deutschen Yachtbau zu Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich geprägt hat. Vgl. , Oliver Bahr: Max Oertz, (<https://www.max-oertz.de/>). Mit Oertz hatte Protzen zusammen einige Rumpf- und Segelpläne entwickelt.

³ Vgl. Dachbodenfund von 123 Yacht- und Boots-Zeichnungen von Otto Protzen, *Rolf Bähr, 02 March 2022* (URL: <https://www.fky.org/news/dachbodenfund-von-123-yacht-und-boots-zeichnungen-von-otto-protzen>)

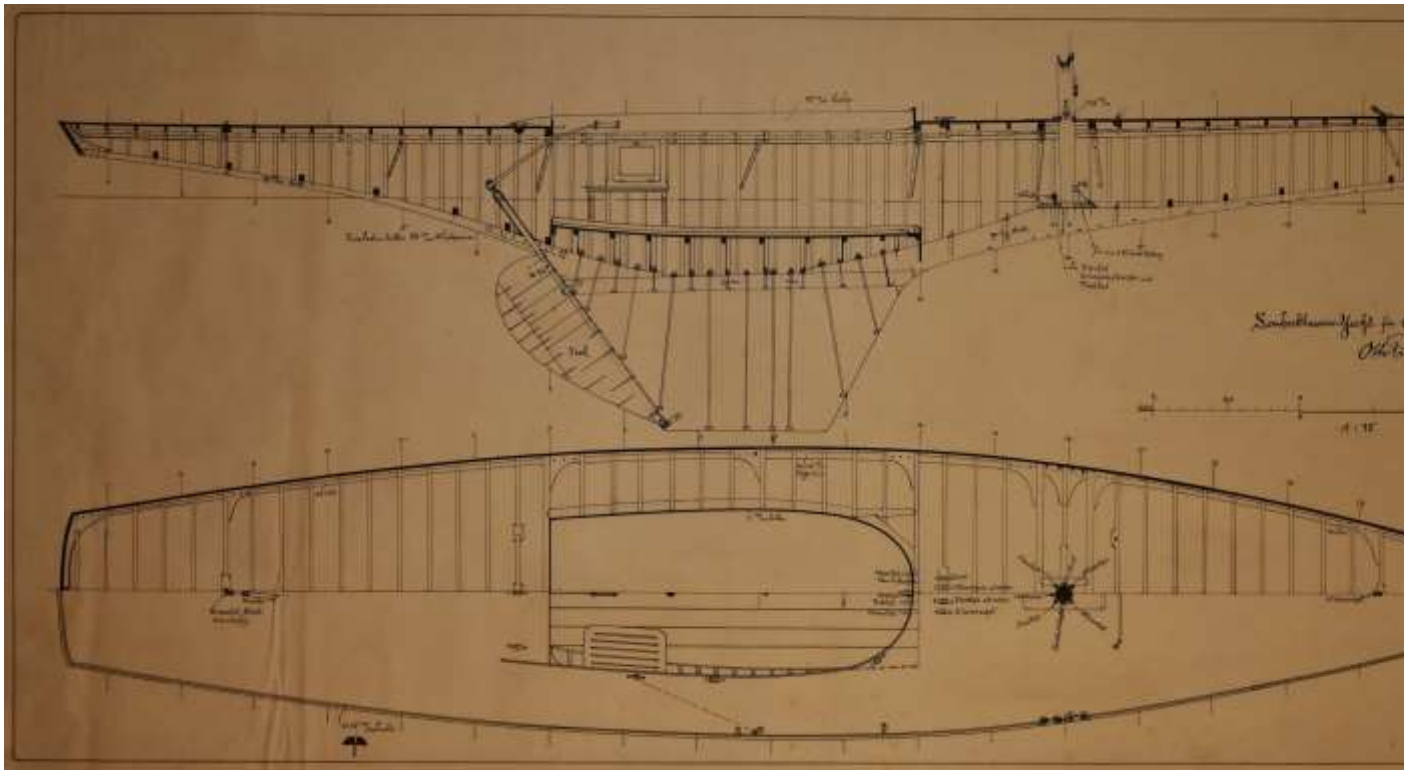
verdeutlicht die Faszination und mögliche Inspiration, die Protzens Werk heute noch auf den Betrachtenden ausüben kann.

Wer war der Schöpfer dieser Arbeiten? Wer war Otto Protzen?



Otto Protzen, Riss des Hausbootes THEA, 1906, Blaupause, seitliche Ansicht und Segelriss, Ansicht von vorn, von hinten. Takelage als Schoner, Zweimaster⁴

⁴ Das Boot ist nach der Gattin eines amerikanischen Auftraggebers und Eigners, J. Wolf jun.- benannt. Otto Protzen war Kapitän des Eigners und erhielt dafür ein Gehalt. Zunächst war das Hausboot auf dem Wannsee später im Ausland im Einsatz. (Vgl. Otto Protzen, 40 Jahre auf dem Wasser, S.191)



Konstruktionszeichnung für eine Sonderklassenyacht , 1911

Annäherung an Otto Protzen als Bootsdesigner und Konstrukteur

Otto Protzen, Landschaftsmaler, Illustrator, Schriftsteller, Fachbuchautor des deutschen Wassertourismus, Bootsdesigner und Yachtkonstrukteur lebte in Berlin-Wannsee. Der Sohn eines Teppichfabrikanten besuchte dort die Kunstakademie. Bereits in seiner Jugend unternahm er als Wassersportler Wanderfahrten mit Segelboot und Kanu, um Anregungen für seine künstlerische Arbeit zu finden. Als Vorreiter des Berliner Segelsports sicherte er sich vor dem Ersten Weltkrieg wiederholt Siege in der „Sonderklasse“⁵ während der Kieler Woche. Im Jahr 1907 triumphierte er beim deutsch-amerikanischen Länder-Rückkampf in Kiel mit der von Max Oertz entworfenen Yacht WANNSEE VII und sicherte sich den Kaiser Wilhelm-Pokal.⁶ Kaiser Wilhelm II. ließ sich Rennyachten von ihm entwerfen.

Von Interesse sind hier nicht nur seine naturalistischen atmosphärischen Zeichnungen, Grafiken und Gemälde, herausragend und einzigartig sind die

⁵ Eine Sonderklasse ist ab 1900 im Segelsport eine Konstruktionsklasse mit eingeschränkten Vermessungsvorschriften. Es war die erste Rennklasse, die international anerkannt und in anderen Ländern nach einheitlicher Formel gebaut und gesegelt wurde; vgl. Klaus Kramer: *Segeln für den Kaiser. Die Internationale Sonderklasse*, hg. v. Delius Klasing, 2003.

⁶ Vgl. Lasse Johannsen, Yachtsportgeschichte. Verschollene Konstruktionen von Otto Protzen aufgetaucht. URL: <https://www.yacht.de/special/menschen/yachtsportgeschichte-verschollene-konstruktionen-von-otto-protzen-aufgetaucht/>, abgerufen am 03.03.2022.

gefundenen Pergamente und Blaupausen zum Teil mit Einzeichnungen: Bleistift, Buntstift auf Papier.⁷

Das Faszinierende an seinen Konstruktionszeichnungen

Zusammenspiel von Materialität und Ästhetik

Die sinnliche Anmutung des Materials, die klare Strichführung die Beschriftungen seiner Risse und Konstruktionszeichnungen fasziniert. Die weißen Linien auf den Blaupausen oder die schwarzen, filigranen Striche auf den Pergamentpapieren strahlen im Kontrast zwischen dem blauen oder vergilbten Hintergrund besondere Anziehungskraft aus. Zu sehen sind auch Beschriftungen und mathematische Berechnungen von Rümpfen und Segeln zur Beschreibung und Umsetzung des Vorhabens für den Bootsbauer.

Das Boot als virtuelle Vorstellung

Das Bild eines Bootes als virtuelle Vorstellung stellt den Ausgangspunkt dar, an dem die kreative Reise eines Yachtdesigners beginnen kann. Es ist nicht nur ein einfacher Riss auf Papier, sondern eine abstrakte Konzeption, die die Symbiose von Denkarbeit, Vorstellungskraft und strategischer Planung repräsentiert. Die virtuelle Vorstellung des geplanten Bootes ist gleichsam ein mentaler Raum, in dem Ideen geformt und skizziert werden, bevor das Boot gebaut wird. Die Konstruktionszeichnungen dienen dabei als Leitfaden, der die Grenzen der Vorstellungskraft festlegt.

Der Prozess, bei dem das Boot von einem abstrakten Konzept zu einem greifbaren Objekt wird, ist eine faszinierende Verschmelzung von Kreativität und Technik. Durch die Macht der Phantasie werden diese zweidimensionalen Pläne in der inneren Welt zum Leben erweckt, gewinnen Tiefe und Struktur. So schreibt Protzen: „Wenn da drüben im Seglerhause in Eis und Schnee meine Lieblinge träumen und ausruhen von weiter Fahrt, von heißem Wettkampf und überstandener Gefahr, dann spanne ich daheim einen schönen großen weißen Bogen Papier aufs Reißbrett und tüftele mit

⁷ Darauf zu sehen ist i.d.R. die Risszeichnung eines Segelbootes. Sie zeigt die Draufsicht, um die Länge, Breite und die wichtigsten Designmerkmale darzustellen. Zudem sieht man die Linienpläne des Rumpfes, also die genauen Umrisse und Formen des Bootes. Die Blaupausen enthalten auch die Profile in verschiedenen Ansichten. Hinzu kommen die horizontalen Querschnittsansichten und der Segelriss mit den genauen Abmessungen und Formen der Segel, sowie deren Befestigung am Mast und der Takelage. Sie enthalten Beschriftungen und Anmerkungen, um auf spezifische Teile oder Merkmale hinzuweisen.

Kurvenlineal und Zirkel in meiner Werkstatt irgendein mich gerade ganz besonders bewegendes neues Problem aus (...)“.⁸ Diese dreidimensionale Entfaltung des Objektes in der Vorstellung ermöglicht es, jedes Detail zu visualisieren und zu verfeinern, noch bevor der erste Handgriff getan wird. Es entsteht eine Brücke zwischen abstrakter Idee und Realität.

Schiffbau als Kategorie der Bildenden Kunst

Protzen hat förmlich unter dem Segel seine Leidenschaft zur künstlerischen Zeichnung gelebt. So schreibt er: „Alles was in künstlerischer oder seglerischer Beziehung mein Herz bewegt, muss ich dann dem harmlosen Papier anvertrauen und greifbar vor mir entstehen lassen. Fast ebenso gut und sehr viel billiger als in der Wirklichkeit genieße ich dabei die Reize des Besitzes im Vorausbedenken aller meiner Wünsche, aller Möglichkeiten, die der Zufall bieten könnte. [...]“.⁹ Demnach entspringen seine Technischen Zeichnungen ästhetischen Träumereien.

Zudem hat er auf seinen vielen Wander-Bootstouren seine technischen Konstruktionen ausgetestet und weiterentwickelt. In seinen Konstruktionszeichnungen verschmelzen technische Präzision und Kreativität zu ausdrucksstarkem Design, welches Bootsbegeisterte bis in die Gegenwart anspricht. Die Faszination dieser Konstruktionszeichnungen besteht in dem Zusammenspiel zwischen grafischer Präzision und malerischer Ästhetik. Die technische Zeichnung, d.h. das Design der erdachten Segelyacht wird zur Kunst. Protzen hat seinen kreativen Prozess selbst beschrieben, nachdem er an einem Tag einen Blick auf das Seglerhaus am Wannsee geworfen hatte: „[...] Denn eine Kunst, eine bildende Kunst ist auch der Schiffbau. Sinn für Formen und Linien, für Proportionen und Raumbegriff ist auch hier unerlässlich; die Phantasie des Schaffens und Bildens verkörpert sich auch hier in den mit peinlicher Genauigkeit gezogenen Linien, die der Laie nicht zu entwirren vermag.“ Protzen ist sich dabei jedoch durchaus der Verantwortung für die genaue Ausarbeitung einer Konstruktionszeichnung bewusst: „Während bei der Bewertung von Landschaften und Seebildern nur der ästhetische Geschmack der verehrlichen Kunstmäzene maßgeblich ist, sitzt aber über den schwarzen Kurven und Strichen eines Schiffbauers

⁸ Otto Protzen: Vierzig Jahre auf dem Wasser. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig/ Hamburg, 1924, S. 189.

⁹ Ebd. S. 188.

im Ernstfalle die Wirklichkeit, unter Umständen das Schicksal zu Gericht. Vielleicht ist es daher ganz gut, wenn niemals diese Wirklichkeit eintritt, welche den Bildner und sein Werk aus allen Himmeln reißen und vielleicht sogar ins Jenseits befördern könnte.“¹⁰

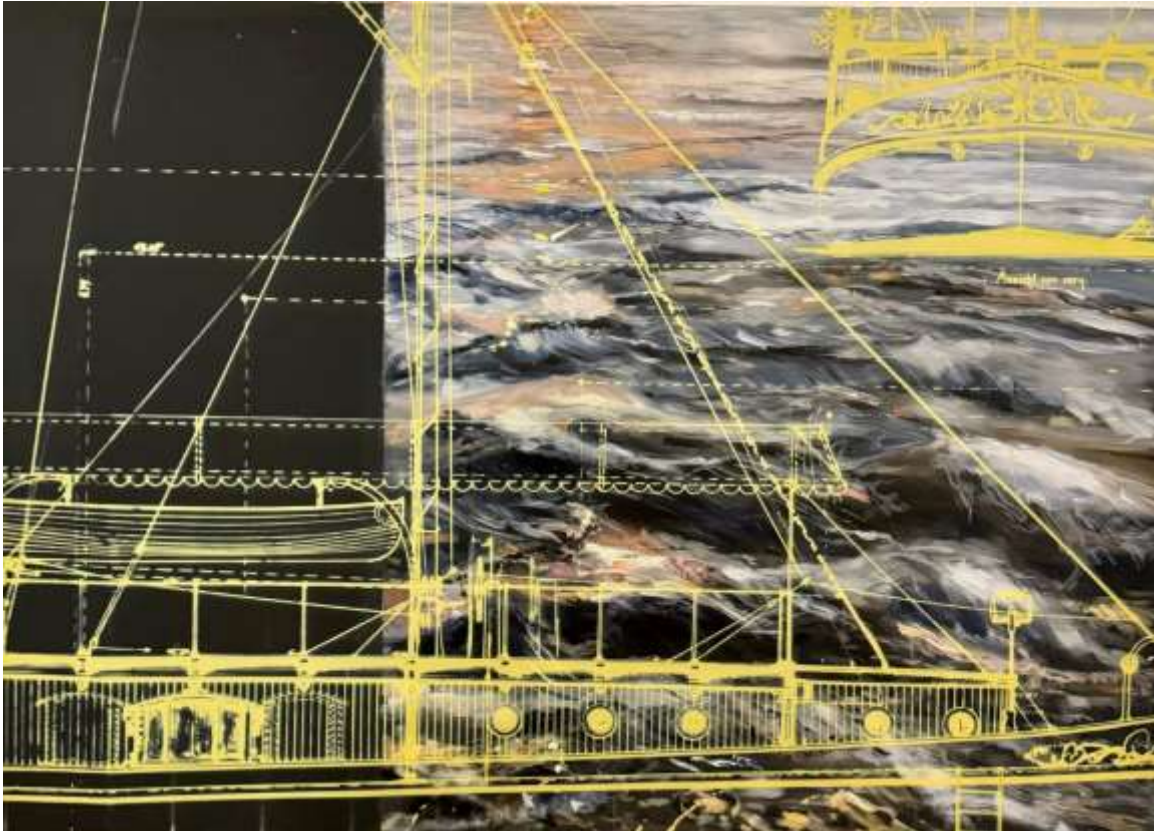
Entstehungsprozess der Werkserie [ghostly ships at wannsee](#) - christine keruth - contemporary works in honor of otto protzen

Die Künstlerin Christine Keruth hat sich diesen wunderbaren Risszeichnungen angenommen und eine Werkserie entwickelt. Im Folgenden soll der Entstehungsprozess dieser künstlerischen Arbeiten vorgestellt werden.

Die Herausforderung des Konzepts der innerhalb von wenigen Wochen entstandenen Arbeiten besteht in der Symbiose der Darstellung einer jeweiligen technischen Zeichnung des beginnenden 20. Jahrhunderts und der Acryl-Malerei der Gegenwart. Es bedarf eines tiefen Verständnisses der technischen Aspekte der Boots-Konstruktionszeichnungen, um deren Charakter in der Umsetzung auf der Leinwand beizubehalten. Es erfordert zusätzlich interdisziplinäres Denken, die Fähigkeit, Wissen aus verschiedenen Bereichen, insbesondere das Funktionieren eines Segelbootes zu durchdringen, um die Brücke zwischen technischer Präzision und künstlerischem Ausdruck zu schlagen. So werden unterschiedliche ästhetische Elemente harmonisch miteinander verbunden. Die gemalten Untergründe und Übermalungen wirken organisch und kontrastieren mit den statischen technischen Zeichnungen. Die akkurate Linienführung bietet die Möglichkeit, Technik – in diesem Fall die Bootsbautechnik – in einen vollkommen neuen Kontext zu stellen. Die jeweiligen künstlerischen Umsetzungen verknüpfen mathematische Abstraktionen Protzens mit abstrahierten Motiven des Wirkungsortes Protzens. Allen Werken dieser Serie gemein ist die perspektivische Darstellung vom Wasser des Wannsees aus. Die Ansichten sind vom Boot aus auf das Land gerichtet.

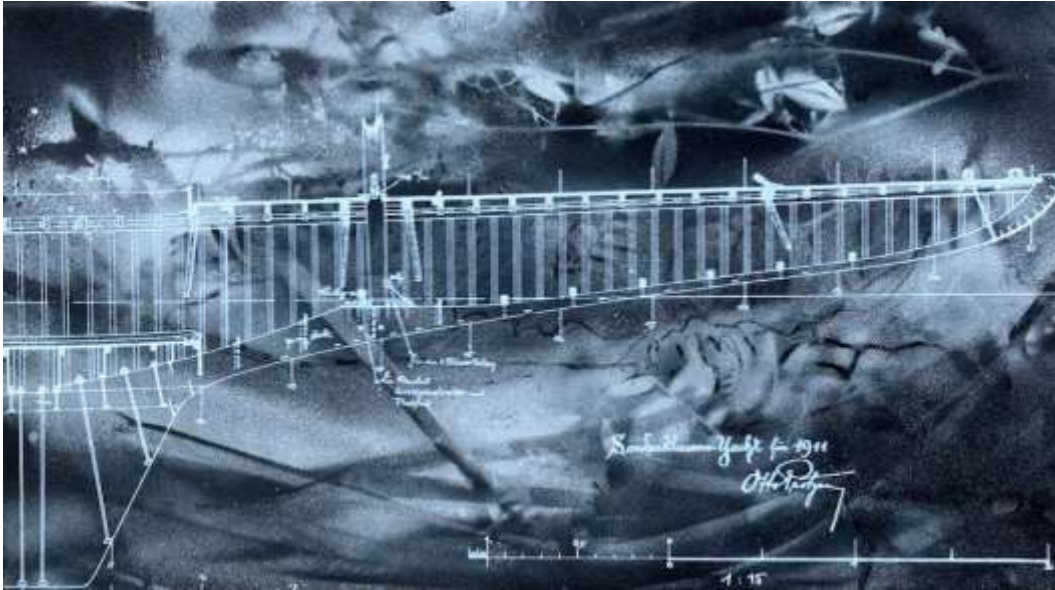
Folgende Abbildungen sind eine Auswahl der künstlerischen Umsetzung von Christine Keruth. Die Werktitel sind nach den jeweiligen Konstruktionszeichnungen oder Rissen bezeichnet.

¹⁰ Ebd. S.190.



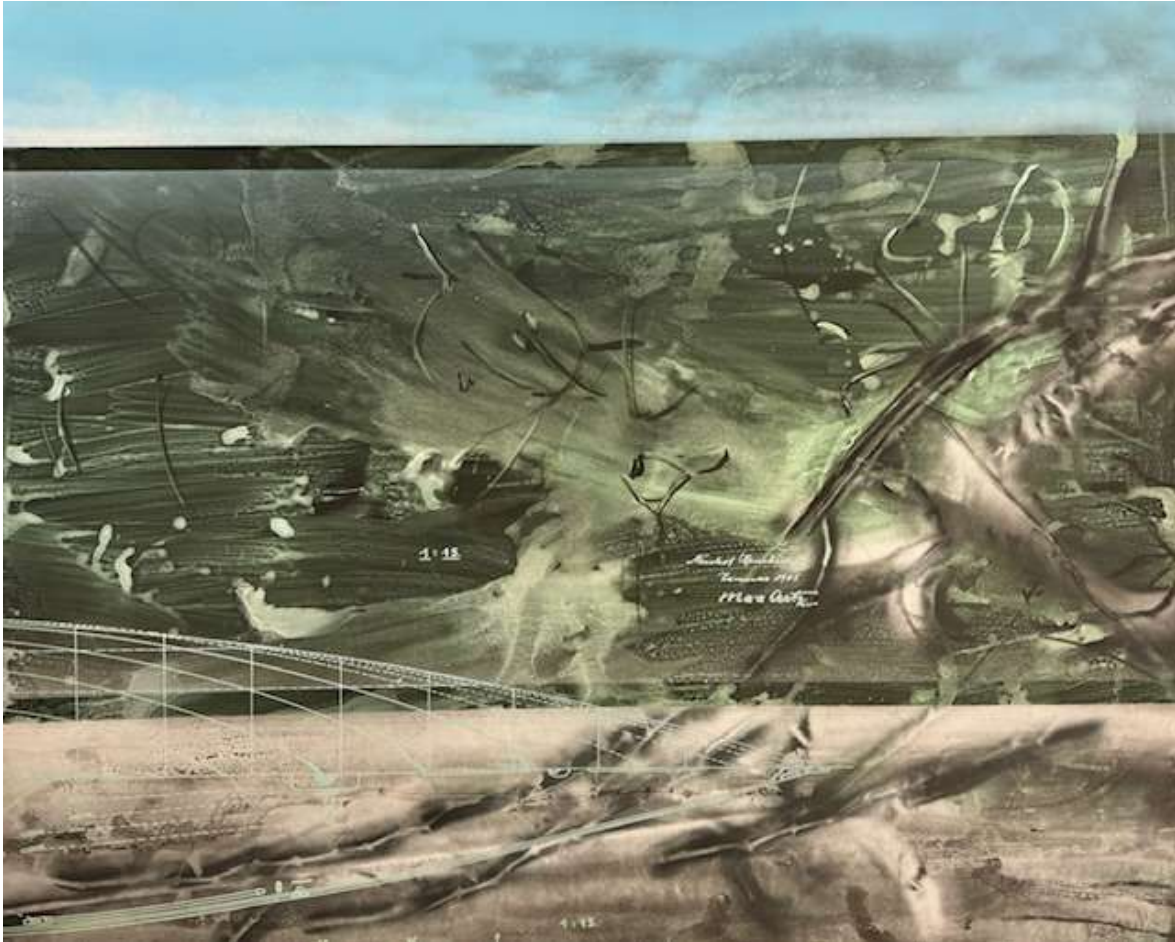
THEA, 100 x 140 cm, Acryl auf Leinwand

Das Bild ist in zwei Farbfelder aufgeteilt: Links befindet sich eine schwarze Untergrundfläche. Der rechte Bildteil ist mit einer farbigen Fläche untermalt. Zu sehen sind schwarze und weiße Wellen. Ein orange- lachsfarbener Sonnenuntergang spiegelt sich in ihnen. Darüber gelegt ist in hellgelben Linien ein Ausschnitt des Risses des von Otto Protzen entworfenen Hausbootes THEA. Durch die Beibehaltung des schwarzen Untergrundes der Leinwand auf der linken Bildseite entsteht ein Kontrast zur gelben Strichführung des Risses. Die Wellen des Wassers des rechten Bildhintergrundes verkörpern den Sonnenuntergang auf dem Wannsee.



Sonderklassen-Yacht für 1911, 30 x 50 cm, Acryl auf Leinwand

Der von Schwarz ins Silber changierende Hintergrund der Leinwand deutet Gewächse und diagonal verlaufende Linien an. Es lässt sich nicht genau bestimmen, ob sich das Bildgeschehen über oder im Wasser abspielt. Es erscheint mystisch und fängt eine atmosphärische Stimmung des Wannsees ein.



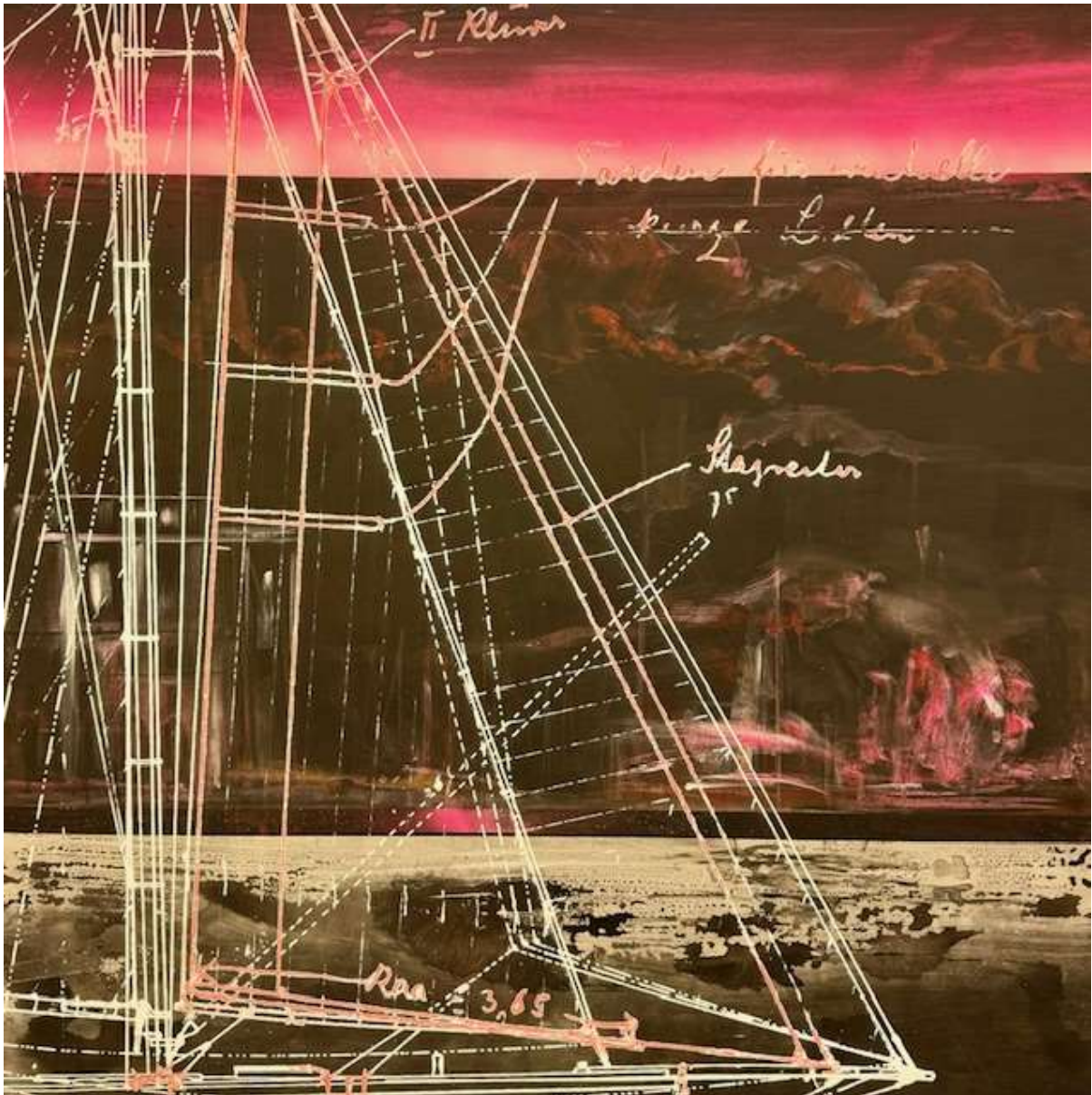
Rennyacht des Herrn Dr. Oppenheim, entworfen Max Oertz 1900, 120 x 150 cm, Acryl auf Leinwand

In diesem Werk ordnet sich die angeschnittene Draufsicht eines Rennyachtentwurfes, links unten im Bild, der Gesamtfläche unter. Der Bildhintergrund impliziert die zu erwartende Gischt der Wellen, wenn das Boot in seinem Element, durch das Wasser stampft. Am Horizont erzeugt ein Himmelblau eine freundliche Stimmung.



Kielschwertyacht Wannsee Okt. 1912 Ausbauplan, 120 x 150 cm, Acryl auf Leinwand

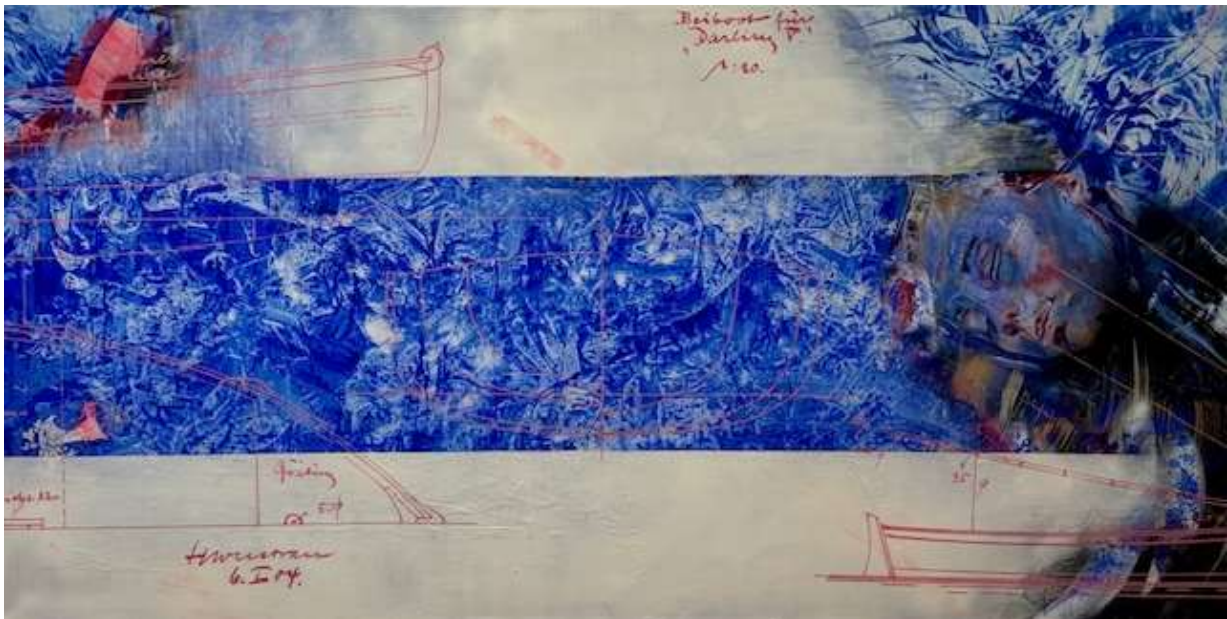
Im Vordergrund dominiert der Ausschnitt einer Konstruktionszeichnung. Im Bildhintergrund scheinen sich Seerosen im Wasser zu wiegen. Diese sind insbesondere im vorderen Hafenbecken des Segelvereins im Frühjahr anzutreffen.



Rennyacht des Herrn Dr. Oppenheim und Otto Protzen

Neuhof / Hamburg, Januar 1901, entworfen Max Oertz, Acryl auf Leinwand, 120 x 120 cm

Im Hintergrund des Bildes ist das Haus der Wannseekonferenz anskizziert. Der Vereinssport der Segelsportler, der zu friedlichen Abenden am See führt, ist zweifellos ein schöner Teil des Ortes. Die abendliche Atmosphäre am See kann sehr beruhigend und inspirierend sein. Für die Künstlerin ist es wichtig zu bedenken, dass dieser Ort eine schreckliche Vergangenheit hat. Während der Zeit des Nationalsozialismus war der Ort Schauplatz der Wannseekonferenz, die den Holocaust planmäßig vorantrieb. Diese dunkle Seite des Ortes sollte mit der Andeutung dieses Bauwerkes nicht vergessen werden.



Josas Traum vom Wind, Acryl auf Leinwand, 90 x 180 cm

In seinem Buch *Vierzig Jahre auf dem Wasser* schreibt Protzen von einem Traum: „Dann nehme ich eben mit zähem Trotz einen neuen Bogen und arbeite wiederum wochenlang bis zum grauen Morgen an meinem Zukunftstraum.“¹¹

Die auf der Fläche verteilten und plakativ angedeuteten Bootsrisse wirken wie ein Ausschneidebogen für Kinder. Sie können die Fantasie der Kinder von dem Segeln eines eigenen Bootes anregen.

Ausblick

In den Werken lebt die Phantasie Protzens wieder auf, seine Konstruktionszeichnungen und Risse segeln durch sein Heimatrevier am Seglerhaus am Wannsee. Sie bieten eine reflexive Möglichkeit, die der Zufall nach vielleicht einhundertjähriger Vergessenheit Protzens erneut eröffnet. Die emotional intuitive Ästhetik der technischen Zeichnungen Protzens können die Gegenwartskunst inspirieren und sind Quelle einer neuen künstlerischen Synthese.

Über die Autorin: Christine Keruth studierte Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Zudem hat sie das Studium der Museologie, Volkskunde und Religionswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Freien

¹¹Ebd. S. 189.

Universität Berlin erfolgreich abgeschlossen. Ihre Doktorarbeit schrieb sie über die Pietà-Ikonik in der Gegenwartskunst – Modifikation und Innovation einer Bildformel.

Sie arbeitet als Kuratorin im Deutschen Technikmuseum in Berlin.

Neben zahlreichen nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen, Galerien, Kunstvereinen, Klöstern und Kirchen, sind ihre Werke weltweit in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.

Die Werke sind vom 12.04. – 24.05.2024 in der Vorona Galerie zu sehen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Vorona Galerie, Pestalozzistr. 34, 10627 Berlin, Tel. +49 162 8785244, E-Mail: info@vorona-gallery.de.

Quellen:

Protzen, Otto: Vierzig Jahre auf dem Wasser, Verlag von Georg Westermann, Braunschweig / Hamburg, 1924.

Protzen, Otto: Vom Schwarzwald zum Schwarzen Meer. Eine Kajakfahrt donauabwärts. Georg Westermann, Braunschweig / Hamburg, 1922.